

gänglich gemacht werden. Einstweilen hatte, soweit uns bekannt geworden ist, die löbliche k. k. Direction des Staatsgymnasiums in Marburg die zarte Aufmerksamkeit, die von Sr. fürstbischöflichen Gnaden am goldenen Kaiser-Jubelfeste zu Ehren Sr. Majestät des Jubelkaisers gelegentlich der Fahnenweihe gehaltene Rede wörtlich in ihrem Jahresprogramme abdrucken zu lassen.

Es sei kurz erwähnt, daß die Ansprache bei der Kapellenweihe in der k. k. Staats-Oberrealschule einen unwiderleglichen Beweis enthält, daß das richtige Studium der Naturwissenschaften wie der Geschichte die Religion nicht zerstöre, sondern nur die echte Religiosität gewaltig befördere.

Die jüngste Anrede, gehalten beim Fahnenweihesfeste der k. k. Lehrerbildungsanstalt gipfelt in dem Lehrsatz: Jesus Christus, der göttliche Lehrmeister, ist das Wahrzeichen, dem alle Lehrer und Erzieher der christlichen Jugend zu folgen haben. Möchte diese Rede nicht bloß die weiteste Verbreitung, sondern die ihr gebührende Würdigung finden, dann wäre es mit der Socialdemokratie unter den Volksschullehrern bald zu Ende. Freilich muß sich zur Wissenschaft auch die Frömmigkeit gesellen, darum wurde den künftigen Erziehern unserer Jugend darin in wunderbaren Zügen der heilige Aloysius als nachahmungswürdigstes Vorbild vor die Augen geführt.

Gonobitz.

Bartholomäus Boh, Dechant.

39) **Chrysologus.** Monatsschrift für katholische Kanzelberedsamkeit. Herausgegeben von Dr. Verlage. 39. Jahrgang. 1899. Paderborn, Ferd. Schöningh. 12 Hefte. M. 5.70 = K 6.84.

40) **Kanzelstimmen.** Predigtenzyklus auf alle Sonn- und Feiertage. Redigiert von G. M. Schuler. 21. Jahrgang. 1899. Würzburg, F. K. Bucher. 12 Hefte. M. 6.— = K 7.20.

41) **Blätter für Kanzelberedsamkeit.** Redigiert von Anton Steiner. 19. Band. 1899. Wien, Heinrich Kirsch. 10 Hefte K 7.20 = M. 7.20.

Es dürfte angezeigt sein, auf obige Predigtzeitschriften aufmerksam zu machen und sie zu empfehlen. Inwieweit diese Empfehlung gewünscht wird, sagt wohl die Redaction einer dieser Zeitschriften selber, wenn sie in ihren Mittheilungen an einen Ungenannten schreibt: „de gustibus non est di putandum gilt auch hier; dem gefällt dies, einem anderen sagt wieder anderes besser zu für ein wörtliches Memorieren ist gar kein Vortrag eingerichtet. Einer, der selbst nichts arbeitet, sondern nur eine gedruckte Predigt sich einlernt, taugt nicht zum Predigamte; und der alles andere für wichtiger hält als seine Berufsarbeit, hätte sich nicht ausweichen lassen sollen. Damit werden hochw. Herr Ungenannter gewiß einverstanden sein. Eine homiletische Zeitschrift soll sich eigentlich nur darauf beschränken, Gedanken anzugeben und Predigtmaterialien zum Verarbeiten zu liefern“ Vielleicht werden auch die Herausgeber der beiden anderen Zeitschriften mit diesen Worten ihres Kollegen einverstanden sein. Und wenn auch jemand meinte, Unterrichtsbücher seien besser als Predigtwerke und es genügen von letzteren einige wenige als Lectüre behufs rhetorischer Ausbildung, so haben doch auch die Predigtwerke und neben diesen die Predigtzeitschriften ihre Existenzberechtigung, ihre Bedeutung und ihren Nutzen. Daß dem so sei, zeigt schon das Alter obiger Predigtzeitschriften. Chrysologus, die älteste von den dreien, hat bereits 39 Jahre hinter sich, hat sich immer wieder verjüngt und vergrößert und große Beliebtheit sich erworben. Jedes Heft enthält circa 15—20 Predigten, Früh- und Hauptpredigten für die Sonn- und Feiertage, Predigten auf nicht gebotene Festtage von Heiligen, als Patrociniums-Festpredigten verwendbar, ferner zwei Cyklen Fastenpredigten (über das Leiden Christi und über die sieben Hauptsünden) und andere Gelegenheitspredigten. Die Materialien zu Predigten über die Episteln des katholischen Kirchenjahres dürften den Seelsorgern in jenen Diöcesen besonders erwünscht sein, in denen das Vorlesen der Episteln angeordnet ist, in welchem Falle aber Epistelpredigten sehr am Platze

sind. Der Inhalt des Chrysológus ist demnach sehr reichhaltig, es wird wirklich vieles geboten.

Geringer am Umfange sind die Kanzelstimmen, die den 21. Jahrgang vollendet haben. Sie bringen Predigten auf alle Sonn- und Festtage, öfters auch zwei Predigten für einen Tag und in dem eigens paginierten Ergänzungsblatt Gelegenheitspredigten und Ansprachen verschiedener Art. Ueberdies wird eine literarische Beilage dazugegeben.

Die jüngste aber nicht am Werte letzte der erwähnten homiletischen Zeitschriften, Blätter für Kanzelberedsamkeit, hat die äußere Trennung der verschiedenen Predigten noch mehr durchgeführt: Das erste, vierte, siebente, zehnte Heft enthält die Sonntagspredigten, das zweite, fünfte, achte die Festtagspredigten, das dritte, sechste und neunte Gelegenheitspredigten und Anreden. Die gleichartigen Hefte sind durch eigene Paginierung verbunden, ebenso die jedem Heft beigegebenen Predigtmaterialien (Ausprüche, Geschichten etc.), was besonders bei Ansammlung mehrerer Jahrgänge oder Bände von großem Vortheile sein dürfte.

Die Ausstattung ist bei allen drei Zeitschriften gut. Was den Inhalt und den Wert der einzelnen Predigten betrifft, läßt sich bei einer Predigtzeitschrift, wo viele Autoren theilhaftig sind, viel schwerer ein Urtheil fällen als über das Predigtwerk eines einzelnen. Es sind vorzügliche Predigten dabei, populär, praktisch, zeitgemäß, in schöner Sprache, andere sind gut, einige weniger gut. So fand sich in einer Zeitschrift eine Predigt, in der, um nur die äußere Form zu erwähnen, die Einleitung 50, die dreitheilige Ausführung 73 und der Schluß 10 Zeilen zählte. Dogmatische und Moralphredigten, nicht moralisierende, sind immer noch viel zu selten. Was nützen die Ascetik und die Lehren der Vollkommenheit, wenn der Grund des Glaubens und die Kenntnis der sittlichen Pflichten fehlt? Eine Bibelconcordanz und ein Exempellerikon wird bei Benützung der meisten Predigten noch gute Dienste leisten. Ein Verarbeiten und Mitarbeiten seitens des Predigers, der diese Behelfe benützt, verlangen, wie erwähnt, diese Zeitschriften selber; so können sie den Seelsorgern gewiß aufs beste empfohlen werden. Welche der drei Zeitschriften ist die beste, welche verdient die meiste Empfehlung? De gustibus non est disputandum. Da urtheile jeder selber. Was ein Jahrgang kostet, ist jede wert.

Prof. F. Avenstorfer.

42) **Kurze Lebensbeschreibung der ehrwürdigen Mutter Mechtilde vom hochheiligen Sacramente „Katharina von Baw“**, Stifterin der Benedictinerinnen der ewigen Anbetung. 1614—1698. Zum Besten einer Stiftung der ewigen Anbetung O. S. B. in Ferstelle, Diöcese Paderborn. Paderborn, Ferd. Schöningh 1899. S. 173. Brosch. M. 1.20 — K 1.44.

In elf Capiteln wird in vorliegendem Buche das Leben der großen Mechtilde vom hochheiligen Sacramente, der Stifterin der ersten eucharistischen Ehrenwache ewiger Anbeter, in einfacher und doch anziehender Sprache geschildert. Es ist ein Leben voll herrlicher Tugenden, großer Opfer und Leiden vereinigt mit staunenswerthem Heldennuth und unerschütterlichem Gottvertrauen, dem Thaten gefolgt sind, die man nur staunend bewundern kann. Diese Biographie verdient viele Leser zu finden.

Stift Lambach.

P. Wölsch. Schaubmeier O. S. B., Coop.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Praelectiones dogmaticae**, quas in Collegio Ditton-Hall habebat Christianus Pesch S. J. Tom. II. De Deo uno secundum naturam. De Deo trino secundum personas. Zweite Auflage. 8°.